Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **7/8 (1886)**

Heft 2

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

INHALT: Zur Frage der Wahl- und Tonhalle in St. Gallen. — La nouvelle distribution d'eau de Naples. — Freistehende Arbeiterwohnungen auf dem Lande. (Schluss.) — Miscellanea: Schmalspurbahn von Maloja nach Castasegna. Gotthardbahn. Die südamericanische Pacificbahn. Ein neues Lichtpausverfahren. Ueber die Sicherheit der Befahrung von Asphalt- und Steinpflaster. Eisenbahn-Concessionen. Astronomisches. Vereinigte Schweizerbahnen. Nordostbahn-Moratorien. Project eines 200 *m* langen Piers in Luzern. Freistehende Arbeiterwohnungen auf dem Lande. — Literatur: Frankfurt und seine Bauten. — Necrologie: † Rudolf Redtenbacher. † Jean Franel. — Vereinsnachrichten. Stellenvermittelung.

Zur Frage der Wahl- und Tonhalle in St. Gallen.

Nachdem die Concurrenz über die Wahl- und Tonhalle im Jahr 1883*) wol ein architectonisch recht bemerkenswerthes Resultat gehabt hatte, welches aber in seinen financiellen Consequenzen über die schliesslich zur Verfügung stehenden Mittel hinaus ging, war es ein stetes Bestreben der an der Spitze des Unternehmens stehenden Personen, eine Lösung zu finden oder vorzubereiten, die materiell zur Ausführung zu bringen wäre.

Es wird daher besonders die Concurrenten, welche sich vor zwei Jahren mit der Sache beschäftigt haben, interessiren zu vernehmen, dass dieselbe keineswegs fallen gelassen ist, sondern dass man hofft, nach dem eidg. Sängerfeste, welches momentan alle musikalischen Kräfte in Anspruch nimmt, mit neuer Energie an die Förderung des Werkes gehen zu können.

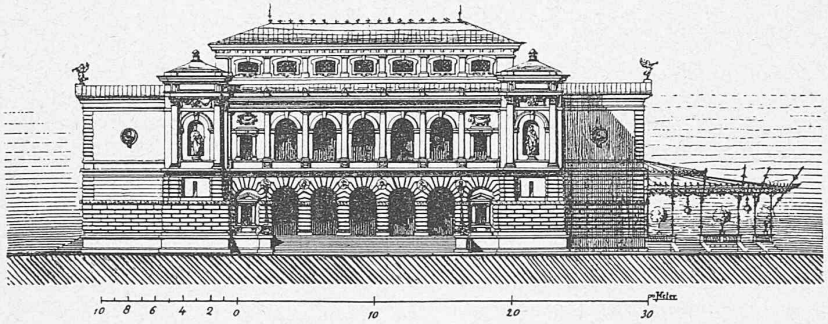
In einer Stadt, die so viele musikalische Anstrengungen macht, so intensiven Sinn für Polyhymnia an den Tag legt, die ausserdem ein ausserordentlich entwickeltes gesellschaftliches Leben aufweist, muss der Mangel an geeigneten und würdigen Versammlungsräumen, welche zu einem Mittelpunkte des geistigen Lebens werden könnten, als eine Merkwürdigkeit bezeichnet werden. Die gegenwärtig im Aufschwunge begriffene, frische und fröhliche Bauthätigkeit St. Gallens, die nach allzu langem Schlafe ihre Flügel mächtig regt, wird diesem Anachronismus ein Ende bereiten, geschehe dies nun in derjenigen Form, welche die beigedruckte Skizze in kurzen Umrissen vor's Auge führt, oder in einer anderen Gestaltung.

Eine Hauptschwierigkeit des Projectes besteht in der aus verschiedenen, hauptsächlich aber financiellen Gründen aufrecht erhaltenen Verbindung der musikalischen und gesellschaftlichen Interessen mit denjenigen eines Wahlgebäudes, denn die idellen und ästhetischen Rücksichten der Ersteren lassen sich nur schwer in *einen* Rahmen mit der nackten Forderung von ca. 4000 Stehplätzen für Letzteres zusammendrängen. Und doch war bis jetzt eine Trennung dieses eigenthümlichen Zwillingsverhältnisses nicht abzusehen, weil eine von der Gemeinde erhoffte ausgiebige Unterstützung des Unternehmens an die Bedingung des Wahllocals geknüpft werden muss.

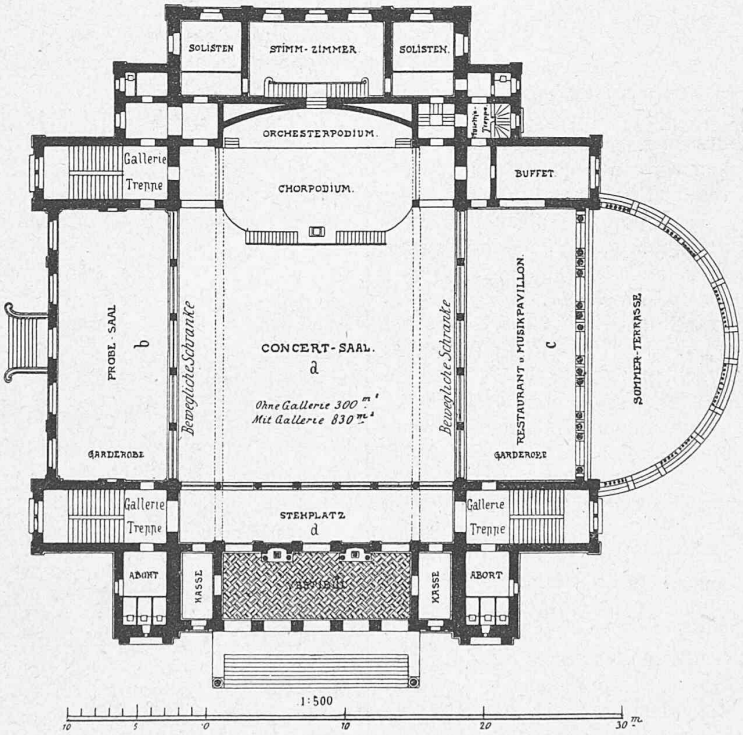
Neues Project für eine Wahl- und Tonhalle in St. Gallen.

Entworfen von Cantonsbaumeister *Th. Gohl.*

Ansicht.



Grundriss vom Erdgeschoss.



$a + b + c + d$ = Wahllokal = 1 200 m^2
Ueberbaute Bodenfläche = 1 550 „
Cubikinhalt des Gebäudes = 20 300 m^3

Die financiellen Grenzen, in welchen sich die Baute zu bewegen hat, werden zwischen 3—400 000 Fr. betragen. In Anbetracht dieser, gegenüber den gestellten Anforderungen kleinen Summe wird es schwierig sein, dem nebenbei verlangten Wirthschaftsbetriebe den Character einer permanenten öffentlichen Restauration zu geben, ohne den musikalischen Zwecken wehe zu thun: es müsste sich derselbe vielmehr in der Hauptsache auf grosse Bankette und die Bedürfnisse grösserer Gesellschaften beschränken oder in dem Umfange eines Foyer mit Tagesrestauration bleiben.

Die nebenstehende Skizze hat nun keineswegs die Absicht eine mit den vielfältigen Wünschen der Vereine und Behörden vollkommen übereinstimmende Idee zur Anschauung zu bringen, sondern sie soll bloss eine Wegleitung geben zu endgültiger Discussion und Lösung des Problems.

In den letzten Tagen hat Herr Architect Hardegger in St. Gallen den Gedanken einer Combination des alten Museums mit dem sog. Tuchhaus zu einer Wahl- und Tonhalle bearbeitet, welcher sowol der centralen Lage der Gebäude halber, als auch wegen des in Aussicht stehenden vortheilhaften Betriebes Vieles für sich hat. *Th. G.*

*) „Schweiz. Bauzeitung" Bd. II, Seite 121, 130, 135.

La nouvelle distribution d'eau de Naples.

Exposé historique.

La contrée qui entoure la ville de Naples n'est pas riche en eau; et c'est seulement à une assez grande distance, dans la vallée de la rivière Sabato qui parcourt la région